

Polen, Serbien, Jugoslawien



# Mariburger Zeitung

Verlagsanstalt, Druckerei, Redaktion, etc.

Maribor, Donnerstag, den 31. Juli 1924.

Nr. 173 — 64. Jahrg.

## Die Abrüstungsfrage.

Die Note der deutschen Reichsregierung. — Deutschland für eine vertiefte Ausgestaltung des Völkerbundes. — Errichtung einer Schlichtungsinstanz für politische Konflikte? — Die Frage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund.

W.B. Berlin, 29. Juli. (Wolff.) In der heute dem Völkerbundssekretariate überreichten Note der deutschen Regierung wird das geplante System für ungeeignet erklärt, das erstrebte Ziel der allgemeinen Sicherheit der Staaten und der dadurch ermöglichten Küstungsbeschränkungen zu erreichen. Von besonderer Bedeutung ist der von der Deutschrift geführte Nachweis, daß Deutschland angesichts seiner völligen Entwaffnung in eine unmögliche Lage geraten würde, wenn es in einem bewaffneten Konflikt zwischen anderen Staaten auf Grund einer Entscheidung des Völkerbundes sich an kriegerischen Maßnahmen beteiligen müßte. Die Deutschrift beschränkt sich indessen nicht auf negative Kritik, sondern macht auch positive Vorschläge. Dabei wird unter anderem ausgeführt: „Nicht eine Häufung von Verträgen und Abmachungen tue dem Völkerbund not, sondern seine vertiefte Ausgestaltung. Unrichtnähige Gewalt werde man nur dadurch aus der Welt schaffen, daß man ihr das Recht entgegenhält.“

Man verbiete die gewaltsame Ausräumung von Streitigkeiten, man schaffe neben dem für reine Rechtsstreitigkeiten bestellten Weltgerichtshof eine Schlichtungsinstanz für politische Konflikte. Man gebe beiden Stellen das Recht und die Pflicht zu Erlaß von einstweiliger Verfügung zum Zwecke des Bestschutzes auch gegenüber angeblich friedlichen Besetzungen fremder Staatsgebiete. Vor allem mache man für alle Staaten die Abrüstung obligatorisch. Man Sorge endlich dafür, daß die Wünsche der Bevölkerung wegen Berichtigung der Grenzen auf dem Wege eines geordneten Rechtsverfahrens ihre Lösung finden. Auch Deutschland braucht unter diesen Umständen nicht zu zögern, in die Gemeinschaft der dem Völkerbund vereinigten Nationen, selbstverständlich unter Vorbehalt vollständiger Gleichberechtigung, einzutreten, um auf dem Boden des Rechtes an der Erhaltung eines dauerhaften Friedens mitzuarbeiten.

### Morgen Ministerratsitzung.

M. Beograd, 30. Juli. Für morgen um 11 Uhr nachmittags wurde eine Ministerratsitzung bei Hofe unter dem Vorsitz E. M. des Königs anberaumt. In dieser Sitzung soll das Programm und die Tätigkeit der Regierung Davidović besprochen werden. Der Sitzung wird in den hiesigen politischen Kreisen eine große Bedeutung beigemessen, umso mehr, als hier die Beziehungen zwischen den einzelnen Regierungsparteien und jenen Parteien festgelegt werden soll, die die Regierung unterstützen werden.

### „Balkan“ — konfisziert!

M. Beograd, 30. Juli. Die heutige Nummer des „Balkan“ wurde wegen beleidigender Ausdrücke einigen Ministern und Mitgliedern des Königshauses gegenüber konfisziert. Das Gericht hat diese Konfiskation bereits bestätigt.

### Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalles.

W.B. Berlin, 29. Juli. (Wolff.) Heute mittags ist im auswärtigen Amte vom Reichsminister Stresemann und dem Geschäftsträger der Union der sozialistischen Sowjetrepublik das Protokoll über die Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalles unterzeichnet worden.

### Ein Interview mit dem polnischen Außenminister.

W.B. Warschau, 30. Juli. (Poln. D. Ag.) „Echo Warszawski“ veröffentlicht ein Interview mit dem polnischen Minister des Außenwesens.

Dalmatien sind in dieser Hinsicht stiefmütterlich behandelt worden. Man wird in Zukunft die chinesische Mauer durchbrechen, die diesbezüglichen Bestimmungen europäisieren müssen. Der Fremdenverkehr im weiteren Sinne des Wortes (Touristik, Landaufenthalt) kann den alpinen Provinzen nur zum Vorteile gereichen. Aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, wenn die neue Regierung dem Widerstand der hermetischen Abgeschlossenheit nach außen hin ein Ende bereiten

hern, Strzymski, über verschiedene politische Fragen. Er führt unter anderem aus: „Jede Bedrohung Polens bedeutet eine Bedrohung von ganz Europa. Polen muß die Bedeutung hervorheben, die es für die gesamte Politik Europas und der Welt hat. Was den Garantiepakt anlangt, muß Polen in der Herbsttagung des Völkerbundes in kategorischer Weise seine Friedensliebe betonen, zugleich aber auch die Tatsache hervorheben, daß Rußland und Deutschland nicht von den Idealen des Völkerbundes durchdrungen sind, was unsere Lage sehr schwierig gestaltet. Wir haben den innigen Wunsch, mit diesen beiden Ländern in wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu unterhalten. Ob dies gelingen wird, wird jedoch vom Verhalten Deutschlands und Rußlands gegenüber den Verträgen und dem Völkerbunde abhängen. Bezüglich der polnisch-sowjetischen Beziehungen wurden bisher verschiedene Versuche unternommen, um sie enger zu gestalten. Leider ist eine Annäherung formell zwischen beiden Staaten bisher nicht gesunden worden. Die untrennbaren Angelegenheiten müssen durch diplomatische Verhandlungen beseitigt werden.“

### Neuerliche Hochwasserkatastrophe in China

W.B. Berlin, 30. Juli. Die Blätter geben einen Bericht der Newyorker „Times“ aus Peking wieder, wonach die erst kürzlich von einer Hochwasserkatastrophe heimgekehrte Provinz Kordschinas neuerlich von einer Ueberschwemmung betroffen worden ist. Ueber 1000 Ortschaften sind vollständig überflutet. Auch die Stadt Tientsin sei ernstlich bedroht. Die Zahl der Obdachlosen betrage zwei Millionen. An mehreren Stellen

würde. Dem verschärften Ferman über das zuvorkommende und tatkraftvolle Verhalten der Beamten gegenüber dem Publikum (gilt besonders für die Grenz Zoll- und Grenzpolizeibeamten) möge alsbald eine klare, vom Geiste der geschäftlichen Mäßigkeit getragene Verordnung zwecks Erleichterung des Fremdenverkehrs folgen. Slowenien hat ein Recht, diese Forderung an die neuen Männer in Beograd zu richten. Es handelt sich um eine Existenzfrage unserer engeren Heimat.

sei die Bahnverbindung unterbrochen und für Peking bestehe die Gefahr, vom Verkehr abgeschnitten zu werden. Die Ueberschwemmung hat ungeheure Schäden angerichtet.

### Italienisch-jugoslawische Begrüßungsgramme.

M. Beograd, 30. Juli. Der neue Minister des Auswärtigen Dr. Marinković hatte durch den italienischen Gesandten in Beograd, Bordinero, ein Begrüßungsgramm an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gerichtet. Heute ist seitens Mussolinis die Antwort eingetroffen, welche der italienische Geschäftsträger, Herr Sola, den Ministern Marinković und Davidović unterbreitete. In diesem Telegramm versichert die Regierung des italienischen Königreiches, daß sie die unter der früheren Regierung eingeleitete freundschaftliche Politik Jugoslawien gegenüber fortsetzen und bestrebt sein wird, daß die zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen noch mehr gefestigt werden, um auf diese Weise eine umso engere Mitarbeit zwischen den beiden Staaten herbeizuführen.

### Der bulgarische Gesandte beim Außenminister.

M. Beograd, 30. Juli. Der bulgarische Gesandte Herr Balkarek, besuchte heute den Außenminister Herrn Marinković und teilte ihm mit, daß seine Regierung ihn beauftragt habe, im Namen der Regierung Cankow die neue Regierung Jugoslawiens zu begrüßen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Marinković die bisherigen guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch weiterhin aufrechterhalten wird.

### Der Standpunkt der rumänischen Partei.

M. Beograd, 30. Juli. Der rumänische Abgeordnete Zoca Jan, der bisher Vertreter der rumänischen Partei war, doch auch als Mitglied des radikalen Abgeordnetenklubs fungierte, besuchte heute vormittags den Ministerpräsidenten Davidović und teilte ihm mit, daß Ende Mai der Hauptauschuss der rumänischen Partei an Herrn Basie ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er ihn davon verständigte, daß die rumänische Partei Herr Basie nicht mehr unterstützen könne. Herr Jan äußerte sich Herrn Davidović gegenüber, daß er anlässlich der Arbeit im Parlamente auf ihn rechnen könne. Herr Jan intervenierte Herrn Davidović wegen der Gemeindevahlen in der Boswodina wie auch wegen des Wiederrechtes der rumänischen Bevölkerung auf den Gemeindevahlen und bat um Bewilligung dieser Wünsche.

## Börsenbericht

Zürich, 30. Juli. (Schlußkurs Eigenbericht.) Paris 27.20, Beograd 6.45, London 23.77, Prag 16.—, Mailand 23.53, New-York 54.075, Wien 0.007825, Sofia —, Bukarest —, Budapest 0.069.

Zagreb, 30. Juli. (Schlußkurs.) Paris 428.50—433.50, Schweiz 1552.8—1562.8, London 370.00—373.00, Wien 0.1189—0.1199, Prag 248.25—251.50, Mailand 363.50—366.50, New-York 83.50—84.50.

Beograd, 30. Juli. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 426—427, Schweiz 15.50—15.57, London 350.50—374.40, Wien 0.1870—0.1180, Prag 249.50—249.75, Mailand 364.50—365.00, New-York 84.00—84.25, Bukarest 36.25—36.75, Budapest 0.110—0.110, Saloniki 143.00—147.00, Sofia 60.00—61.50, Brüssel 388—388.

## Fremdenverkehr.

Sein Daseinskampf in Slowenien. \* Maribor, 30. Juli.

In der slowenischen Hauptstadt existiert ein Fremdenverkehrsbüro, das den stolzen Namen „Tourist Office“ trägt und seine Aufgabe gelöst glauben will, wenn jährlich mehrere Meterzentner geschmackvoll ausgestatteter Plakate ins Ausland verschickt werden. Da wird dem Ausland alles angepriesen, was Sloweniens ganzen Stolz ausmacht: Blud, Rogaska Slatina, Rimske Toplice, Slatina Nadenci, Doberna, Lasko usw. Man klagt auch durchaus nicht mit einnehmenden Prospekten. Mit einem Wort: diese Propaganda ist wertvoll, sie erfüllt ganz bestimmt ihren Zweck, soweit natürlich, als die Hochsaison der großen Badeorte in Betracht kommt. Es trägt sich jedoch, ob diesem Aufwand von leuchtendem Papier und dieser Hochflut einer ganz leblichen Reklame irgendein positiv erfreuliches Resultat entgegengesetzt werden kann. Daran aber muß, im Hinblick auf die drückende Veere im alpinen Teil unserer engeren Heimat, mit Recht gezweifelt werden.

Die Frage des sommerlichen Fremdenverkehrs ist gerade für Slowenien eine wichtige Frage seiner Existenz. Ein Ljubljanaer Blatt hatte seine naive Freude daran, daß Rogaska Slatina mit 1600 Gästen seine Unnahbarkeit erschöpft habe. Gewiß, ein erfreuliches Zeichen. Unerfreulich ist nur die Tatsache, daß die kleinen Ortschaften in Oberkrain und im Sanntal des Segens nicht teilhaftig sind. Die Julischen und die Sannaler Alpen stehen an Schönheit hinter keiner obersteirischen oder schweizerischen Gebirgsgruppe zurück. Mancher Ausländer, der jemals Seltsamkeit hatte, die alpinen Reize Sloweniens zu bewundern, würde alljährlich einige Wochen in Oberkrain oder im Sanntal verbringen, wenn...

Ja, da liegt der Hase im Pfeffer! Man hat in diesen fünf Jahren wohl alle Schwierigkeiten erfunden, die sich einem systematischen Andrang der Fremden entgegenstellen lassen. Der polizeiliche Geist gewaltiger Bürokraten konnte es nicht dulden, daß Slowenien mit einer Menschenflut aus aller Herren Länder überschwemmt werde. Wer es sich beispielsweise in Oesterreich herausnahm, seine Ferien in Oberkrain (siehe das schöne Plakat: der Beldejer See im Hintergrund, vorn: eine schmutzige Oberkrainerin in Nationaltracht; zu sehen in allen jugoslawischen Konsularvertretungen) zu verbringen, war vielleicht ein wenig erstaunt, als er erfuhr, daß zu diesem Zwecke ein Besuch nach Beograd einzureichen sei und sich das „ermäßigste“ Einreisevisum für Staatsbeamte auf 50 Dinar stelle. Nun, das Besuch — am 15. Juli eingereicht — ist ja „halb“ erledigt. Es dauert „nur“ zwei Monate, bis der betreffende Bittsteller erfährt, daß ihm die Einreise bewilligt oder auch nicht bewilligt wurde. . . . Ja, so schlägt der polizeiliche Bürokratismus den eigentlichen Fremdenverkehr, von dem sich das Land moralische und materielle Vorteile verspricht, und der Ausländer, der sich mit dieser Erfahrung bereichert hat, wird Jugoslawien wohl in alle Zukunft zu meiden wissen.

Wir haben jetzt eine neue Regierung. Wird man jetzt dem Schlandrian die Türe weisen und im Einreiseverkehr ökonomische Verhältnisse walten lassen? Slowenien und



### Politische Notizen.

**— Endauernde Spannung in Italien.**  
Im Laufe der vergangenen Woche ist die politische Lage sehr heikel geworden. Auch wenn man von den in Rom umgehenden Gerüchten die Hälfte als verdächtig beiseite legt, bleibt noch genug zur Erklärung einer Spannung übrig, die vielfach als die Stille vor dem Sturm bezeichnet wird. Die Oppositionsblätter sind aus begrifflichen Gründen vorsichtig. Sie hüten sich, eine allgemein verständliche Darstellung zu geben und deuten durch Umschreibungen an, was trotz den vielen „Wissenden“ noch nicht gesagt werden kann. Es darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, daß Mussolini nach der Ermordung Matteottis auf die Solidarität der Volksmehrheit abstellte. Er versprach die Rückkehr zur Normalität und da die Volksmehrheit eine direkte Schuld des Führers und der Partei am Verbrechen ausschloß, galt die Situation als gerettet. Die weitere Entwicklung der Ereignisse, besonders die Einstellung Mussolinis zum extremen Flügel seiner Partei, die Unauffindbarkeit der Leiche Matteottis sowie die Stellungnahme der Parteipresse zum Prozeß, scheinen das Vertrauen in die absolute Unantastbarkeit Mussolinis erschüttert zu haben. Alles dreht sich momentan um die Frage, ob der Prozeß als gewöhnlicher Mordprozeß geführt wird, d. h. ob es den hieran interessierten politischen Kreisen gelingt, die Anklage auf gemeinsame Anstiftung zu verbieten. Insofern unterscheidet die vor populären einen Prozeß im Sinne der Regierung und einen der Regierung feindlichen Prozeß. Die in Regina Coeli eingesperrten Untersuchungsgefangenen sollen bis vor kurzem fest davon überzeugt gewesen sein, daß ihnen bald die Freiheit winkte. Auf Befehl des Untersuchungsrichters wurden sie derart streng isoliert, daß sie über die Vorgänge in der politischen Welt im Unklaren blieben. Nur so ist die übereinstimmende Haltung der Angeklagten verständlich. Sie hofften sich durch Schweigen zu retten.

Aus welchem Grunde Cesare Rossi plötzlich diese Taktik aufgab, ist noch nicht klar. Er soll im Laufe dieser Woche Enthüllungen gemacht haben, die unmittelbare Wirkungen auslösten. Farinacci hatte eine Unterredung mit Mussolini, der die öffentliche Erklärung folgte, daß Rossi im Einverständnis mit den politischen Gegnern des Faschismus die Ermordung Matteottis angeordnet habe, um Mussolini Ungelegenheiten zu bereiten und wenn möglich sein Erbe anzutreten. Die Entdeckung kommt reichlich spät und wird von allen, die Rossi kennen, mit großer Heiterkeit aufgenommen. Daß der unbehagliche Schwächer in Regina Coeli über Bord geworfen wird, erscheint verständlich, aber man vermag es kaum zu fassen, daß das Unvermeidliche so unglücklich ungeschickt geschieht.

Mit beinahe fatalistischem Gleichmut wartet die Opposition nun die weiteren Ereignisse ab. Sie werden ganz von selber kommen, wenn es nicht gelingt, den Kurs der Untersuchung und des Prozesses zu ändern. Die

Frage nach dem „Was dann?“ ist schon beinahe aktuell geworden.

**— Die brasilianische Militärrevolte.** Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat sich der Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen von Sao Paulo zu einem Schlitzengrabenkrieg entwickelt. Die Schützengräben sollen von italienischen und deutschen Offizieren, die in Sao Paulo wohnen, gebaut worden sein. Nach einer Meldung aus Washington ist dem Staatsdepartement von der brasilianischen Regierung mitgeteilt worden, daß das Leben der Ausländer in Sao Paulo nicht in Gefahr sei. Der Präsident des Staates Sao Paulo, Campos, hat dem amerikanischen Konsul in Rio mitteilen lassen, daß die Abreise derjenigen Amerikaner aus Sao Paulo, die es wünschen, erleichtert würde. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro teilt den Text einer Proklamation des brasilianischen Kriegsministers mit, worin dieser die Bewohner Sao Paulos auffordert, die Stadt zu verlassen und die Rebellen ihrem Schicksal zu überlassen. Der Minister drückt die Hoffnung aus, daß alle Abwickler diese Aufforderung befolgen werden, um Leiden während der Operationen, die dieser Tage unternommen werden, zu vermeiden. Die „Times“ meldet aus Buenos Aires, daß die Luftstreitkräfte Sorocaba, 45 Meilen nordwestlich von Sao Paulo, eingenommen haben. Die Aufständischen wurden von Westen her mit Munition und Proviant versehen.

### Tageschronik.

**t. Aufnahme in die Militärakademie in Beograd.** Laut Verlautbarung des Kriegsministeriums werden in die Militärakademie in Beograd 50 Zöglinge aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen liegen beim „Vojni okrug“ (Militärkommando) in Maribor zur Einsicht auf.

**t. Kaiserin Zita als Filmschauspielerin.** Wittermeldungen zufolge beabsichtigt ein Pariser Filmunternehmen im jetzigen Aufenthaltsort der Kaiserin Zita Aufnahmen zu machen, bei denen auch die kaiserliche Familie mitwirken soll. Das Unternehmen machte der Kaiserin diesbezüglich einen Antrag und soll ihr ein riesiges Honorar angeboten haben. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß Zita das Angebot annehmen wird, um einerseits ihre finanzielle Lage zu verbessern, andererseits aber wäre der Film auch ein gutes und in monarchistischen Kreisen willkommenes Propagandamittel.

**t. Zwei große Brandkatastrophen am Balkan.** In der Nacht vom 28. Juli waren im Balkan zwei große Brandkatastrophen zu verzeichnen. In Saloniki ist das Vardarstadtviertel vollkommen niedergebrannt. Mehrere Tabakfabriken wurden vollkommen vernichtet. Die Rettungsaktion war infolge Mangels an Löschgeräten sehr erschwert und fast erfolglos. Man mußte sich nur auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. — In derselben Nacht brach in der

Zukarester Tabakfabrik ein Feuer aus, das in 30 Minuten die Fabrik vollständig vernichtete. Man vermutet, daß es sich auch in diesem Falle um einen kommunistischen Anschlag handelt. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen, jedoch ohne die eigentlichen Täter feststellen zu können. Der Schaden wird auf zweieinhalb Millionen „Ziffer“

**t. Eine Mädchenhändlerin in Sarajevo verhaftet.** Dieser Tage wurde in Sarajevo ein gefährliches Subjekt verhaftet, eine gewisse Magda Bedenković, die ein sehr einträgliches Geschäft praktizierte: als erfahrene, berufsmäßige Kupplerin wußte sie junge, stellenlose Mädchen in ihre Wohnung zu locken, wo sie einen „Klub der freien Liebe“ errichtet hatte, der sich eines sehr lebhaften Besuchs erfreut zu haben scheint. Durch die Verhaftung dieser Person erscheinen auch einige bekannte Sarajevoer Familien kompromittiert.

**t. Festnahme des Komitadschführers Cvetan.** Dieser Tage hatte unsere Gendarmerie an der bulgarischen Grenze schwere Kämpfe mit den Banden des bekannten Komitadschführers Cvetan, auf dessen Kopf eine Prämie von 50.000 Dinar ausgesetzt war, zu bestehen. Im letzten Gefecht, das unseren Sicherheitstruppen einen Sieg brachte, hatten die Banden 7 Verwundete und einen Toten. Auch der Führer Cvetan wurde schwer verwundet und konnte auf diese Weise gefangen genommen werden.

**t. Große Hitze in Newyork.** In den letzten Tagen herrscht in Newyork, wie die Pariser Blätter zu berichten wissen, eine ungewöhnlich große Hitze. Fast täglich kommen über 100 Hitzschlagfälle vor. Ueber eine halbe Million der Einwohner übersiedelte aus der Stadt an den Meeresstrand, um dort Abkühlung zu suchen. Das Thermometer zeigt beständig über 90 Grad Fahrenheit.

**t. Ein tollwutkrankes Kind.** Vor einigen Monaten wurde der dreijährige Sohn eines Bauern in Novska von einem Hunde gebissen. Die Eltern achteten nicht weiters darauf, da die unscheinbare Wunde in kurzer Zeit verheilte. Dieser Tage jedoch wurde das Kind plötzlich krank. Anfangs versuchten die Eltern das Fieber mit altbewährten „Hausmitteln“ zu vertreiben. Als aber keine Besserung eintrat, wurde schließlich ein Arzt geholt, der Tollwut konstatierte und die sofortige Ueberführung des Kindes in das Pasteurische Institut nach Zagreb anordnete. Doch war jede Hilfe bereits zu spät. Das Kind erlag den Leiden schon während der Ueberführung unter fürchterlichen Schmerzen.

**t. Die Hebung der deutschen Flotte bei Scapa-Flow.** Durch die deutsche Presse gehen Mitteilungen über die Hebung der bei Scapa-Flow versenkten deutschen Flotte, die von günstigen Resultaten berichten. Nach englischen Mitteilungen liegen die Verhältnisse folgendermaßen: Versenkt wurden vor annähernd 5 Jahren bei Scapa-Flow, südlich der Orkney-Inseln, sechzehn Großkampfschiffe, acht leichte Kreuzer und fünfzig Verstärker. Die Schiffe liegen meistens in einer Tiefe von 120 Fuß. Die britische Admiralität war

damals nach den ersten Untersuchungen der Ansicht, daß die Hebung der „Emden“, „Barden“, „Frankfurt“ und „Nürnberg“ und die von etwa zwanzig Verstärkern ... sei, die Hebung der anderen Großkampfschiffe jedoch die gewaltigen Kosten verbot. Nun hat die britische Admiralität mit einer Vergütungsgesellschaft einen Vertrag auf Hebung von nur zwei Großkampfschiffen, und zwar „Hindenburg“ und „Seeadler“ und vierundzwanzig Verstärkern abgeschlossen, die in einer für die Hebung günstigen Lage liegen. Die Gesellschaft ist seit einigen Wochen mit den Vergütungsarbeiten auch beschäftigt, das Resultat ist bei allen Anstrengungen selbst mit dem von Deutschland abgelieferten Riesenschwimmdock mit einer Hebekraft von 4000 Tonnen — gleich Null! Der gewaltige „Hindenburg“ rührt sich nicht, er ist bei seiner kolossalen Schwere in Sand und Schlief versackt. Jetzt haben englische Sachverständige eine ganz andere Meinung von der Hebungsmöglichkeit, es wird gesagt, daß die ersten Berechnungen falsch gewesen seien, auch seien die Kosten nicht zu erschwingen und es wird verlangt, die Arbeiten so schnell wie möglich einzustellen, da der ganze Plan völlig zwecklos sei! Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die deutsche Besatzung damals alles getan hat, um die Hebung der Schiffe unmöglich zu machen; sie hat z. B. alle wasserdichten Schotten aller Schiffe zertrümmert, so daß sie bei der Hebung nicht geschlossen werden können; die Schotten zu schließen oder wiederherzustellen, sei ganz ausgeschlossen. Die Sachverständigen fordern eine Unterwasserexplosion, soweit die Wracks ein Hindernis für die Schifffahrt bilden.

**t. Rückkehr von Beduinensstämmen zum Judentum.** Die Scheiks der „Arab el Simani“-Beduinensämme aus dem Gebiete um Safsod (Zofath) wandten sich an die palästinensische Regierung mit dem Gesuche, beim Chief Rabinat von Palästina ihre Rückkehr zum Judentum zu unterstützen. Sie unterstützen ihr Gesuch mit der Begründung, daß laut der im Besitze dieser Stämme befindlichen Handschriften und Ueberlieferung die „Arab el Simani“ direkte Nachkommen jener Juden sind, die nach der Zerstörung des jüdischen Reiches in Palästina verblieben sind. Der Eingabe dieses schriftlichen Gesuches sind mehrere mündliche Verhandlungen mit fünf- und zwanzig Scheiks der in Frage kommenden Beduinensämme vorausgegangen. Die direkte Abstammung einiger Beduinensämme, die teils in Obergaliläa, teils auf der Sinai-Halbinsel wohnen, von den im Lande zurückgebliebenen Juden hat schon bisher viele Orientalisten und Ethnographen beschäftigt und basierte nicht in letzter Reihe darauf, daß sich in diesen Araberstämmen, ähnlich wie bei den „Maranen“ (den Juden in Spanien und Portugal, die sich während der Inquisition taufen lassen mußten, im geheimen jedoch bis auf heute die traditionellen jüdischen Riten beobachten), neben ihrem halben Mohammedanismus die alten jüdischen Volksbräuche erhalten haben. Diese im Lande verbliebenen Reste der palästinensischen Juden wurden unter Omar zwangsweise so zum Mohammedanismus bekehrt. Diese Stämme treiben heute so wie ihre Urahnen Ackerbau und Viehzucht.

**ANT. RUD. LBGAT, Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen, Maribor, nur Slovenska ulica 7, Tel. 100.**

## Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von Anny Wothe.

Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Am Spätnachmittag rollte Graf Abercron mit Josa und den beiden jungen Herren im leichten Gefährt nach Granada hinunter.

Mit Entzücken durchkreuzten sie die alte Maurenstadt und verwelteten bewundernd in der Al-Madscherra der Mauren Cuarto Real de Santo Domingo. Josa konnte sich gar nicht trennen von dem reizenden, kleinen Schloßchen mit dem wunderbar schönen, maurischen Portal und dem herrlichen Saal darin, dessen reiche Ornamentik älter ist als die der Alhambra.

Graf Abercron hatte mehr Freude an den Lorbeer- und Myrthenhecken des Gartens mit seinen zahllosen Bogengängen, die noch alten, maurischen Ursprungs sein sollen, und erging sich in unverhohlener Bewunderung über alles, was ihn interessierte.

In glücklichster Stimmung, angeregt durch all das fremdartig Schöne, das sie gesehen, traten die vier Menschen dann in die Kathedrale, deren Gloden jetzt zur Andacht riefen.

Es war ein tief feierliches Moment, als sie das große Siegesdenkmal des christlichen Spaniens und den schönsten kirchlichen Re-

naissancebau des Landes betraten. Die leichte, weißgoldene Dekoration des Innenraumes mit seinem leuchtenden Marmorfußboden, fünfzigjährig, mit zwei Kapellenreihen, hohem Querschiff, Chöreingebäude und hochtreibender Capille Mahor, bildete einen wunderbaren Kontrast zu den dunklen Gestalten der frommen Väter.

Ueberrall schwarzgekleidete, durch lange, schwarze Schleier verhüllte Frauengestalten, überrollt brennende Kerzen. Und dazwischen erbrauste die Orgel und vom Chor klang es wie von jubelnden Engeln.

„Santa Maria, sei gegrüßt!“ Josa nierte tief ergriffen in der betenden Menge. Die Männer standen und bewundern die gewaltigen Pfeiler und Halbsäulen, die das herrliche Gewölbe des Kirchenschiffs trugen.

Dann wieder wurde ihr Auge gefesselt von der Capille Mahor, unter deren auf korinthischen Säulen ruhender Kuppel die ehrwürdige Gestalt des Erzbischofs sichtbar wurde. Vor dem marmornen Hochaltar die knienden Statuen der katholischen Könige im Glanze der brennenden Kerzen wie vom roten Glorionschein umflossen — ein überwältigendes Bild feierlichen Kirchenprunks —, dazu die Priester in goldstrotzenden Gewändern im festlichen Zug.

Mehr und mehr füllte sich die Kathedrale mit frommen Vätern. Durch das immer noch wachsende Menschengewoge war Gisbert in

eine der Seitenkapelle gedrängt worden. Geblendet von dem Glanz der Kerzen, von den schwarzgekleideten, knienden Gestalten um ihn her und ergriffen von dem brausenden Orgellang mit dem wie von Himmelsstimmen herabschwebenden Gesang, stand Gisbert und sah verloren vor sich hin.

Er merkte nicht, daß die Abendvesper zu Ende ging, daß Gesang und Orgelgebrüll um ihn her verstummten, er schreckte erst auf, als plötzlich eine schwarzgekleidete, tiefverschleierte Frauengestalt, die lange an seiner Seite in inbrünstigem Gebet gekniet, sich hastig erhob und im Gewoge der sich jetzt vorwärtschiebenden Menge auf ihn trat.

Befremdet wollte er zurücktreten, um so mehr, da er sich auch nach Josa und ihren beiden Begleitern umsehauen wollte, als die Tiefverschleierte ihm hastig zurief:

„Ich bitte, Herr Baron, reichen Sie mir Ihren Arm, ich werde verfolgt und habe meine Begleitung in dem Gedränge verloren.“

Betroffen hielt Gisbert inne. Es war unmöglich, den dichten, schwarzen Schleier der Frau an seiner Seite zu durchdringen, aber er wußte sofort aus dem Klang der Stimme, es war die rote Maske, die ihn um Schutz ansetzte.

Eine Seligkeit ohnegleichen zuckte in seinem Herzen auf, aber auch eine jähe, bellemmende Angst.

Dennoch zog er ohne weiteres den Arm der schlanken Frau durch den seinen und

flüsterte ihr zu, wie glücklich er sei, daß der Zufall es gefügt, sie unter seinen Schutz zu stellen.

„Befehlen Sie einen Wagen, Madame?“ fragte er dann mit klopfenden Pulsen.

Madame de Maharet schüttelte den Kopf. „Nein, lassen Sie uns bitte gehen. Die Abendkühle wird mir gut tun nach der dumpfen Luft in der Kirche.“

Er zog ihren Arm, der merklich zitterte, leicht an sich, und dann schritt er, die stillsten Straßen des armlischen Stadtteils wählend, langsam mit seiner Begleiterin zum Alhambra-Palace-Hotel hinan.

Die Frau mit der roten Maske ging schweigend an seiner Seite.

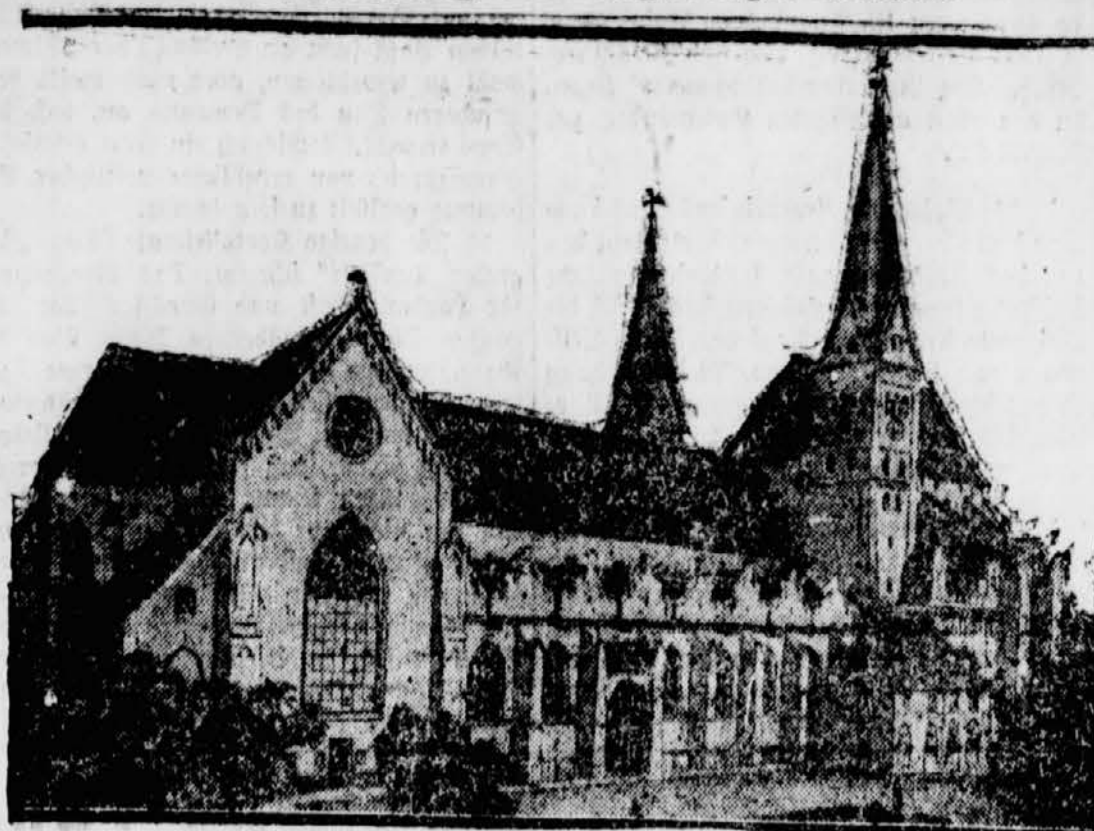
Eine Welt hätte er darum gegeben, wenn er nur einen Schein ihres zarten Halses, ihrer kleinen, rosigen Ohren hätte erspähen können, aber der schwarze Schleier verhüllte alles. Er hätte nicht einmal sagen können, ob die Geheimnisvolle die schreckliche Maske trug oder nicht.

„Habe ich Sie recht verstanden, Madame“, begann er endlich, „so fürchten Sie, verfolgt zu werden.“

„Es ist so“, gab Malette mit einem leisen Seufzer zurück. „Ich weiß selber nicht, wie es zugegangen, daß ich von meiner Begleitung getrennt wurde, aber ich fühlte plötzlich eine heiße Hand auf meinem Arm, und ich wurde mir fast brutalen Gewalt vorwärts gerückt. Ich riß mich aber los und flüchtete zu Ihnen, denn ich hatte Sie schon vorher in der Men-



Sur Restaurierung des Augsburger Domes.



Der alterwürdige Dom Augsburgs bröckelte in dem letzten Jahrzehnt derartig ab, daß man seinen Verfall befürchten mußte. Nun soll der Dom, für dessen Instandsetzung während der Inflationszeit natürlich nichts getan werden konnte, einer weitgehenden Restaurierung unterzogen werden, und zwar in drei Perioden von 1924 bis 1926. Die Arbeiten an der Südseite des Domes und der Sakristei, sowie dem südlichen Teil des Ost-

chores sind bereits im Gange. Im nächsten Jahre soll der Südturm und ein Teil des Ostchores repariert werden, 1926 die Nordseite und der nördliche Teil des Chores. Gleichzeitig mit diesen Instandsetzungsarbeiten wird ein genauer Grundrißplan des Domes, der bisher nicht bestand, angefertigt. Bei den Ausbesserungsarbeiten werden über den gotischen Gewölben bisher unbekannte Gemälde von hohem Kunstwert entdeckt.

Die Häupter der „Arab el Simani“ verkehren auch jetzt schon sehr reger mit den neuen jüdischen Kolonisten und werden von diesen in rationeller Bodenbearbeitung, moderner Milchwirtschaft und Geflügelzucht und in dem Gebrauch neuer landwirtschaftlicher Maschinen, Wirtschaft- und Brutmäschinen usw. unterrichtet. Beim Chief-Rabbinat wurde einem Zeitungsberichterstatter erklärt, daß die Regierung in dieser Angelegenheit weder pro noch kontra intervenieren werde, da laut dem Mandat in Palästina vollkommene Religionsfreiheit herrsche und sich jeder einer ihm beliebigen Religionsgemeinschaft anschließen könne. Hier könne jedoch in gewissem Sinne von einer „Repatriierung“ jüdischer Nachkommen zum jüdischen Volke gesprochen werden. Die Frage dieser Abstammung müsse daher von Fachgelehrten genauest geprüft werden. Das Judentum dürfe keine Proselyten machen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 30. Juli.

m. Abonnements-Einladung. Mit 1. August beginnt das neue Monats-Abonnement auf unser Blatt. Wir ersuchen höflichst die geehrten Abonnenten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit die regelmäßige Zusendung keine Unterbrechung erleide.

m. Trauung. Gestern abends wurde Herr Kurt Thalmann, ein Sohn des bekannten Arztes Dr. Thalmann in Maribor, mit Fräulein Berta Greng aus Graz, einer Nichte der Fabrikbesitzerin Frau Fanny Bayer-Swath in Maribor, getraut. Gleichzeitig wurde das Fest der silbernen Hochzeit der Eltern der Braut gefeiert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Promotion. Heute Donnerstag wird Herr Ivan Stefan, Advokaturkonzipient in der Kanzlei des Herrn Dr. Lipold, an der Zagreber Universität zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften promoviert.

m. Obdachlose Künstler. Infolge Zuvielnahme der bisherigen Wohnungen an die Hausbesitzer seitens des hiesigen Wohnungsamtes sind unsere beiden bekannten Schauspielern Herr Baldo Bratina und Frau Bukel ohne Wohnung geblieben, da ihnen vom Wohnungsamt bis heute keine andere Wohnung zugewiesen wurden. Wir glauben, daß es die beiden für das hiesige Theater verdienstvollen Künstler wohl verdienen, daß sie bei der letzten Bezahlung wenigstens eine ihrer Stellen und ihrem Berufe angemessene Wohnung bekämen. Im Gegenteil aber wird ihnen sogar mit der Delogierung gedroht. Dieser Skandal hätte zweifellos von den kompetenten Stellen vermieden werden können.

m. Öffentliche Versteigerung. Am 2. August findet am hiesigen Marktplatz eine öffentliche Versteigerung eines arabischen Pferdes mit einem Fohlen statt. Das Pferd ist 15 Jahre alt.

m. Unfall. Der 15-jährige Lehrling bei einem hiesigen Tischlermeister Richard Veršek hat sich vergangen Sonntag bei einem Sturz den rechten Unterarm gebrochen und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

ge erkannt und war sehr glücklich, Ihren Schutz anrufen zu können.

„Verzeihen Sie, meine Gnädigste, eine Frage. Kannten Sie den Mann, der sich an Sie drängte, oder war es ein Fremder?“

Eine Weile schweigend Madame de Marabet, dann sagte sie zögernd:

„Ich könnte Sie bitten, mir die Antwort zu erlassen, aber ich möchte Ihnen, bester Baron, einen Beweis meines Vertrauens geben, und da darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß ich glaube, in dem Verfolger einen Herrn entdeckt zu haben, der in unserem Hotel Wohnung genommen hat.“

„Don José y Tamagno“, entfuhr es unwillkürlich Elisabeths Lippen.

„Wie, Sie kennen den Fremden?“

„Nein, ich kenne ihn nicht. Er fiel mir nur zufällig auf.“

„So hätten Sie sich für ihn.“

„Aber Sie kennen ihn, Madame?“

Gisbert fragte es fast angstvoll.

Die verschleierte Frau zuckte wie müde die schmalen Schultern.

„Vielleicht habe ich ihn einst gekannt. Noch vor wenigen Tagen war ich vielleicht vor seinem Anblick geflohen, aber ich bin müde geworden. Ich werde mein Schicksal hier erwartern.“

Das Klang wie trostlose Ergebung, wie ein klagloses Verzicht.

(Fortsetzung folgt.)

m. Künstlerische Konzerte. Das bekannte und allgemein beliebte Quartett Richter konzertiert heute Donnerstag abends im Restaurant Halbweil. Die musikalischen Vorträge sind wirklich erstklassig und verdienen die Aufmerksamkeit, die ihnen vom Publikum dargebracht wird.

m. Vom Bienenzuchtverein. Die nächste monatliche Versammlung des Bienenzuchtvereines für Maribor und Umgebung findet am Sonntag den 3. August um 8 Uhr vormittags beim Bienenzüchter am „Rakerhof“ bei Maribor statt. Für Mitglieder das Erscheinen verbindlich. Gäste willkommen!

m. Kleine Polizeichronik. Von gestern auf heute wurden beim Polizeikommissariate 11 Anzeigen erstattet, darunter 3 wegen nächtlicher Ruhestörung, 3 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Übertretung der Gewerbevorschriften, 1 wegen unbesugten Tragens von Waffen und 3 wegen Übertretung der Straßenpolizeivorschriften.

m. Gefährliche Drohung. In einem Gasthause in der Melchiora cesta zehnten gestern abends mehrere Arbeiter der Firma „Drava“. Aus unbekanntem Grund entstand unter ihnen ein Streit, dem bald eine allgemeine Schlägerei folgte. Dabei zog ein Arbeiter einen Revolver aus der Tasche und setzte ihn seinem Gegner auf die Brust. Man muß sich nur wundern, daß kein Unglück passierte, was bei einem solchen Handgemenge nicht so unumgänglich gewesen wäre. Gegen den kampflustigen Burschen wurde die Anzeige erstattet und die Waffe beschlagnahmt.

m. Nächtliche Ruhestörer. Einige angeheftete Burschen veranlaßten gestern in der Trzasta cesta eine „Nachtwache“. Da sie aber davon die Polizei vorher nicht benachrichtigten und sich die Bewohner auch in ihrer Nachtruhe gestört fühlten, mußte die „Wache“ abgebrochen werden und fand ihre Fortsetzung beim Polizeikommissariate, wo die Beteiligten noch einen Betrag für die Stadtpolizei erlegen mußten.

m. Ein boshafter Straßenschnur. Gestern fuhr der Schlosser Fradlo mit einem Motorrade durch die Koroska cesta. In der Nähe der Strana ulica kam ihm ein zierliche 10-jähriger Knabe mit einem Eisenreiß entgegen und warf diesen unter das Rad. Die Folge davon war, daß der Motorfahrer in den Straßengraben fiel und sich dabei nicht unerheblich verletzte. Der Knabe flüchtete natürlich in das nächste Haus und verschwand spurlos.

m. Entkommene Sträflinge festgenommen. Ivan Stanekovic und Anton Markovic wurden nach dem Umsturz wegen Raubes zu je 15 Jahren schweren Verlehrs verurteilt, später aber auf 6, bezw. 7 Jahre amnestiert. Die Strafe hatten sie in der Strafanstalt Lepoglava abzuhängen. Vor einigen Wochen waren sie auf einem Felde unweit der Strafanstalt beschäftigt. In einem unbesetzten Moment verließen sie die Arbeit und entflohen. Gestern wurden sie von der Gendarmerie bei Erzbischof aufgegriffen und dem Kreisgerichte in Maribor eingeliefert.

m. Wieder ein Einbruchdiebstahl am Lande. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. wurde beim Besitzer Franz Subi in Kumarovci bei Selnica eingebrochen. Die Diebe rissen das Gitter aus dem Fenster heraus und entwendeten verschiedene Kleider, Wäsche und Wertgegenstände im Gesamtwerte von circa 2000 Dinar. Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt.

Nachrichten aus Bluf.

p. Eine blutige Schlägerei. Auch die heurigen Affentierungen sind nicht ohne Zwischenfall verlaufen. Dieser Tage kam es in einem Gasthause in Poddvini bei Ptuj zwischen zwei angehefteten und von der Affentierung heimkehrenden Bauernburschen zu einem heftigen Streite, der bald in eine regelrechte Messerschere ausartete. Nicht weniger als sechs Burschen erhielten so schwere Messerwunden, daß sie per Wagen ins Allgemeine Krankenhaus nach Ptuj befördert werden mußten. Die erste Hilfe leistete den Schwerverwundeten ein gegenwärtig in Sv. Marjeta bei Maribor weilender russischer Arzt. Die Verletzungen sind zum Teile gefährlicher Natur. Obwohl es fast alljährlich anlässlich der Affentierungen zu solchen Zwischenfällen kommt, hat es die politische Behörde bisher noch immer unterlassen, energische Schritte zu tun, um dieser Unheilsschleife abzuhelfen. In erster Linie müßte der Ausschank von alkoholischen Getränken in der Zeit der Affentierungen verboten werden, um den gefährlichen Einfluß des Alkohols — des Haupturhebers fast sämtlicher Bluttaten in unserer Gegend — lähmend zu machen. Näheres über die obgenannte Schlägerei konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

p. Großer Einbruchdiebstahl. Bisher noch unbekannt Täter sind dieser Tage in das Geschäft des Kaufmannes Vesnik in Sv. Miklavz na Dravskem polju eingebrochen und haben verschiedene Waren im Werte von 40.000 Dinar gestohlen. Die Gendarmerie soll den Dieben bereits auf der Spur sein. Solche und ähnliche Diebstahle sind in letzter Zeit an der Tagesordnung. Besonders die Bezirke Ptuj und Maribor scheinen sich in diesem Jahre eines überaus regen Bestandes solcher Missetäter zu erfreuen. Es wäre Aufgabe der Sicherheitsbehörden, energische Maßnahmen zu treffen, um diesem noch nie dagewesenen Treiben ein Ende zu bereiten.

Nachrichten aus Celje.

c. Der rätselhafteste Brand in Polule bei Celje aufgeklärt. Wie wir in einer der letzten Nummern berichteten, entstand vor einigen Tagen in der Villa des Industriellen V. Augustin in Polule bei Celje ein Brand, der dank dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr sofort gelöscht wurde und keinen weiteren Schaden anrichtete. Infolge Verhinderung von Herzen, Stroh und offenen Benzingeßagen in allen Zimmern und am Dachboden

entstand der Verdacht, daß das Feuer gelegt wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat diese Vermutung vollaus bestätigt. Unter dem schweren Verdacht, selbst das Feuer gelegt zu haben, wurde gestern der Besitzer, Herr Augustin, arretiert und dem Gerichte eingeliefert. Augustin kam vor mehreren Jahren aus Slavonien in unsere Gegend. Er war sehr reich und betrieb Holzhandel. In St. Jernej baute er eine große Dampfäge. Das Geschäft ging aber nicht besonders gut und er geriet im Laufe der Zeit in finanzielle Schwierigkeiten. Vor einigen Monaten ließ er seine Villa in Polule auf eine hohe Summe (angeblich auf 6 Millionen) versichern. In letzter Zeit wurde er immer von seinen Gläubigern bedrängt. Vergangenen Samstag ist Augustin nach Zagreb abgereist, während er die Dienerschaft beurlaubte, so Feuer ausgebrochen, welches aber, wie gedacht die Villa vollkommen leer stand. Sonntag abends ist am Dachboden der Villa plötzlich ein Feuer ausgebrochen, welches aber, wie gesagt, sofort gelöscht werden konnte. Man vermutet daher, daß Augustin selbst den Brand verursachte, um durch die Auszahlung der Versicherungssumme zu Geld zu gelangen. Augustin ist 45 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Seine Frau weilt in einem Kurorte am Meer. Die Verhaftung erregte großes Aufsehen.

c. Entsprungene Sträflinge. Aus den Gefängnissen des Kreisgerichtes in Celje sind gestern wieder zwei Sträflinge entsprungen. Solche Fälle sind in der letzten Zeit in Celje bereits an der Tagesordnung, was in erster Linie auf den äußerst schlechten Bauzustand des Gebäudes zurückzuführen ist.

c. Künstlerische Konzerte. Dem rührigen Pächter des hiesigen Kaffeehauses „Central“, Herrn Janko Bukal, ist es gelungen, das bekannte und erstklassige Künstlertrio „Jadron“ zu engagieren. Die künstlerischen Vorträge, die schon in anderen Städten den Gegenstand großer Bewunderung bildeten, finden täglich ab 20 Uhr abends statt.

Sport.

: SA. Ptuj — SA. Svoboda (Maribor) 4:0 (2:0). Verflorenen Sonntag trafen sich die obgenannten Mannschaften zu einem Freundschaftsspiele, das den Gästen eine schwere Niederlage brachte. Unsere Mannschaft war dem Gegner stark überlegen und hat es „Svoboda“ nur dem Goalmann zu verdanken, daß das Torverhältnis nicht noch ungünstiger lautete. — Trotz des schlechten Bodens wurde mit viel Eifer gespielt und konnte man bei den Unrügen einen deutlichen Fortschritt feststellen. Das Hauptverdienst fällt wohl dem früheren Jenterhalf von „Rapid“, dem neu erworbenen Baumgartner, zu. An Stelle des bestimmten Schiedsrichters Herrn Djenjak leitete das Spiel Herr Sonnenschein, der aber nicht befriedigen konnte. Er übersah mehrere grobe „fouls“ und seine Entscheidungen über „offside“ rasen selten das Richtige. Der Besuch war in Anbetracht des ungünstigen Wetters gut. Der Verlauf des Spiels zeigte Ptuj in ständiger Überlegenheit, doch erst in der 13. Minute, als die Gäste einen Elfer verschuldeten, erreichte Biant das erste Goal. Kurz darauf erhöhte Baumgartner den Stand auf zwei, nachdem der Goalmann schon im Besitze des Balles lassen hatte. Halbzeit 2:0. — In der zweiten Halbzeit schien sich „Svoboda“ etwas an den schlüpfrigen Boden gewöhnt zu haben und unternahm einige schöne Angriffe, ohne jedoch einen zählbaren Erfolg zu erzielen. Bei einem Vorstoß der Gäste wurde unser Goalmann vom feindlichen Stürmer am Kopfe derart verletzt, daß er ausscheiden mußte. Ein Ausschluß des betreffenden Spielers wäre durchaus gerechtfertigt gewesen, nachdem er der Goalmann schon im Besitze des Balles befand und das Vorgehen des „Svoboda“-Mannes zumindest eine Rücksichtslosigkeit bedeutete. Ptuj spielte nun mit 10 Mann weiter und erreichte in kurzen Intervallen durch Danulek und Biant (Elfer) sein drittes und viertes Goal. Trotz aller Anstrengung gelang es den Gästen nicht, das Ehrentor zu erzielen; beim Stande 4:0 ertönte der Schlußpfiff.

KARO-Schuhe MARIBOR, Koroska cesta Nr. 19. Alte Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft, Anträge an die Verwaltung.



### Volkswirtschaft.

**Verkauf.** Am 6. August findet beim Intendanturmagazin der Draubrigade in Ljubljana im Licitationswege der Verkauf von 71.490 Kilogramm Heu statt. Die Bedingungen liegen beim erwähnten Kommando auf. (Ein unverständlicher Bürokratismus! Sieben Tage später findet eine Licitationszwecks Ankaufes einer größeren Menge von Heu für das Militärarar statt. Warum dann verkaufen? Ann. d. Red.)

**Mittellieferungen.** In der nächsten Zeit finden folgende öffentliche Licitationen zwecks Lieferung folgender Artikel an das Militärarar statt: am 13. August bei der Intendantur der Draubrigade in Ljubljana für 1.000.000 Kg. Hafer, lieferbar für die einzelnen Garnisonen, und zwar: Ljubljana 400.000, Maribor 420.000, Celje 40.000 und Slov. Bistrica 140.000 Kg.; am 22. August bei der Intendantur der Draubrigade in Ljubljana für 480.000 Kg. Heu und 230.000

Kg. Stroh; am 20. August beim Bojni okrug in Maribor für 500.000 Kg. Heu und 240.000 Kg. Stroh; am 19. August beim Bojni okrug in Celje für 50.000 Kg. Heu und 40.000 Kg. Stroh. Die Licitationsbedingungen liegen bei den oben angeführten Kommanden zur Einsicht auf.

**Die Maisernte Argentiniens.** Aus Rom wird dem Revue-Büro telegraphiert: Laut den an das Internationale Landwirtschaftliche Institut gelangten Nachrichten beläuft sich die Maisernte Argentiniens auf ungefähr 7 Millionen und 30.000 Tonnen. Diese Meldung ist aus dem Grunde bemerkenswert, weil es schon seit langem keine so ausgiebige Maisernte in Argentinien gegeben hat.

**Die Sowjetregierung und die Chinesische Ostbahn.** Laut einer Meldung der „Times“ hat es die Sowjetregierung verstanden, die Mehrheit der Aktien der Russo-Asiatischen Bank durch Vermittlung von zwei russischen Finanziers in Paris zu erwerben. Der Zweck des Erwerbs sei darin zu suchen, daß die

Sowjetregierung die Verfügungsgewalt über die Chinesische Ostbahngesellschaft zu erlangen wünscht. Die Pariser Filiale der Russo-Asiatischen Bank sucht die Meldung der „Times“ wohl zu dementieren, aber man merkt dem unsicheren Ton des Dementis an, daß der Sowjetrepublik tatsächlich ein recht geschickter Finanzstreich von erheblicher politischer Bedeutung geglückt zu sein scheint.

**Die heurige Kartoffelernte.** Das „Tagblatt“ schreibt: Das Ministerium für Landwirtschaft und Gewässer hat im ganzen Staate annähernde Daten über die Ausbeuten der heurigen Kartoffelernte zusammenstellen lassen, die nun im Ministerium geordnet wurden. Aus der erhaltenen Uebersicht geht hervor, daß der Stand der Kartoffeln im ganzen Staate ein sehr guter ist, so daß wir nicht nur den eigenen Bedarf voll decken werden, sondern sogar einen Ueberschuß von ungefähr 1500 Waggons ausführen können werden. Besonders gut gedeihen die Kartoffeln in Serbien und Slowenien. Aus Serbien allein werden 700-800 Waggons für die Ausfuhr übrig bleiben.

**Bereite Stimmungen!** Uebererregbarkeit deutet auf nervöse Erschöpfung. Eine Tasse D o m a l t i n e zum Frühstück verhilft zum Gleichgewicht. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

**Was Sie brauchen, das ist Effaluid!** Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probieren Sie 27 Dinar. Apotheker Eng. S. Keller, Studica Donja, Effaluidplatz Nr. 182, Kroatien. 10889

**Edenheit bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Anze.**



## Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Zusätze die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluß für die Inserentenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

### Verschiedenes

**Arbeitslos** werden i. Rom...  
**Verleihen** Din. 25.000 gegen Sicherstellung und gute Verzinsung wird gesucht. Instruktion unter „Nr. 30“ an die Verw. 7171



**Automobil-Vertretung**  
 S. J. S. Herberstein, Maribor  
 Golposka ulica 20. - Tel. 133.

### Realitäten

**Zweifelhohes, gut gebautes Haus** ohne Reparatur. Beholden, ist um den Preis von 125.000 Dinar zu verkaufen. Dem Käufer steht eine Wohnung frei. Anzulegen Aleksandrovca cesta 81, Maribor. 7145

**Wohnung (Küche)** im Ausmaße von zehn bis zwölf mit gemauertem Haus und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Anzulegen Maribor, Golposka ulica 7, 1. St. 7157

**Familienhaus** in schöner staubreicher Lage, 3 Zimmer, große Glasveranda, Küche, Speisekammer, zwei Keller, andere Räume, Bier-, Gemüse- und Obstgarten, Wasserleitung, 15 Minuten vom Hauptplatz Maribor entfernt, ist zu verkaufen, oder zu verpachten. Adresse in der Verw. 7155

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine, auch alte Uhren.** M. Jiger, Uhrmacher

**Guterhaltener Pianino** wird leihweise gegen entsprechende monatliche Bezahlung gesucht, eventuell gegen Ratenzahlungen gekauft. Anträge erbeten unter „Pianino“ an die Verw. 7127

**Ständige Lieferanten**, welche in der Lage sind, schöne Kartholzhölzer aller Gattungen für Feinwerkzeuge geeignet sortierend zu liefern, wollen ihre Offerte mit Angabe der Lieferzeit richten an die Dampfstraßenverwaltung der Holzindustrie Adolf Mielmann, Graz, Steineldgasse 45-63. 7176

### Zu vermieten

**Kabinett und Schlafkammer** samt Koch zu vergeben. Marijina ulica 10, Part. rechts. 7165

**Möbliertes Zimmer** ist ab 1. August zu vermieten. Coellica ulica 25, Tür 2. 7166

**Möbliertes Zimmer** mit elektrischer Beleuchtung ist sogleich zu vermieten. Aleksandrovca cesta Nr. 64, 1. St., T. 10. 7167

### Zu mieten gesucht

**Leeres Zimmer** wird gesucht. Anträge an Kasever, Razlagovca ulica 25/2. 7117

### Stellengesuche

**Erfahrene Wirtschafterin** wünscht unterzukommen. Vodnikov trg 5. 7164

**Defonome - Beamter** in gesch. Jahren, rüstig, mit landw. Schulbildung, ... in Waldbau und Fischerei, ... auf Viehauzucht, Hopfenbau, Wein-, Feld- und Gartenbau, ... Anträge an die Verw. unter „Nr. 5536“. 7136

**Abolvent des Buchhaltungskurses** sucht in einer Kanzlei unterzukommen. Gest. Anträge u. „Anfänger“ an die Verw. 7115

**Verkaufersin** sucht Posten als Kassierin in Geschäft oder Kaffeehaus. Adresse in der Verw. 7160

### Korrespondenz

**Älteres Fräulein** mit einem kleinen Sohn, wünscht Pensionisten kennen zu lernen. Anträge unter „Flora 54“ an die Verw. 7155

### Offene Stellen

**Uhrmacherlehrling** wird aufgenommen bei M. Jiger, Maribor. 7168

**Gute verlässliche Köchin** neben Stubenmädchen zu 2 Personen sofort gesucht. Gute Behandlung. Anfr. Razlagovca ulica 23/1 von 2 bis 5 Uhr. 7090

**Intelligente junge Hilfsarbeiterinnen** werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anzulegen bei „Polta“ d. b., Maribor. 6678

**Jüngere Wirtschafterin**, welche Freude für Landwirtschaft hat, wird gesucht. Antr. unter „Dauerposten“ an die Verw. 6951

**Köchin** für alles mit längerem Anzulegen gesucht. Krčevina, Sočeva rL 122. 7110

**Mietleute** mit 4 bis 6 Arbeitskräften werden aufgenommen. Anfr. Seherstraße Ant. Dabls Nachfolger, Maribor. 7118

**Ich benötige ein Kinderstuhl** zu 3 Kindern von 4, 5 und 6 Jahre zum sofortigen Eintritt. Anfrage Mavra Abraham, Sombor. 7122

**Großes Fabrikunternehmen** sucht Maschinenschreiberin (Schreiber) mit Kenntnissen der slowenischen oder kroatischen und deutschen Sprache sowie Stenographie. Offerte unter „Anfängerin“ an die Verw. 6159

**Sehr tüchtige Hauswirtschafterin**, die gut näht und Kochen wird gesucht. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. 7170

**Suche jüngere, solide, intelligente, perfekt deutsch sprechende Dame** zur Beaufsichtigung meiner beiden Kinder (ein sechsjähriges Mädchen und einjähriger Bub). Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche nach Anhang der Photographie sind zu richten an Frau Helene Beck, Direktorsgattin, Indija, Srem. 7154

**Belehrung** mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Eisenhandlung Vinc. Kobar, Maribor. 7123

**Verwalter** in Viehzucht, Getreidebau und allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, mit gediegener Praxis, gefesteten Alters wird aufgenommen bei Uprava grajskega Turnišča, Postplatz. 7174

**Motorrad INDIAN** mit Beiwagen Mod. 1923  
 5/7 PS, mit elektrischer Beleuchtung, Tachometer, in tadellosem Zustande, sehr preiswert abzugeben. Anfragen unter „Indian“ 7049 an die Verw. des Bl.

### Achtung!

**Preisgeheißenen im Gasthause Murek, Milnska ulica 15.** Samstag, 2. Aug., Sonntag, 3. Aug. u. Montag, 4. Aug. ausgelegte Preise:

- Silberne Herren Taschen-Uhr
- 1 Silberner Taler
- 1 Silberne Zigarren Doze
- 1 Ölgemälde
- 1 par Brathühner
- 3 Flaschen Wein.

Sür Prima Weine und beste Küche ist bestens gesorgt. 7163

**Buchhaltungsvoll Murek.**

**T. Kalk**  
 Portland- und Romanzement  
 in Fässern und Säcken  
 stets lagernd, billiger wie überall  
**H. Androsch**  
 Maribor, Vodnikov trg 6306

**Fasbinder**  
 der auch Geschäftsbüro-Arbeit verrichtet wird gesucht. Anzulegen bei **Adalbert Gufel** 7178  
 Koroska cesta 18.

**Mehrere tüchtige Malergehilfen** werden für dauernd gesucht! **Slomškov trg 2**  
 Coffou. 7169

**Touristen! Jäger!**  
 Wasserdichte Kamelhaarkoste für Pelerinen u. Hubertuskäntel, sowie echte Tirolerloden zu haben bei Firma **Franjo Majer, Maribor, Glabni trg 9.**

**TELEGRAMM.**  
 Bucarest 27. - 7. - 24. 6. - 14.]  
 Wir treffen zum 15tägigen Gastspiel in der **KLUB BAR, Maribor ein.**  
**LES GEORGES,**  
 Grande attraction de chant et danse roumaine.

**Kupfervitriol**  
 ist neu eingelangt bei **And. Majer's Nachf. Fr. Vidovič, Maribor**

**TAFELÄPFEL**  
 Import u. Export von prima Tafeläpfel, Kistenware u. Rinfusa, Herrschaftsorten nur in Waggonladungen. Äußerst Obstgroßhandl. **Ivan Gemlich, Koroska 108.**

**Abonnieren die Marburger Zeitung, sie ist das billigste!**  
 Tagblatt Sloweniens

**Den besten Erfolg**



erreichte Sonntag, den 20. Juli 1924 beim Qualitätsrennen, 102 km  
**B. S. A.**  
 2 1/2 HP MOTOZIKEL  
 und wurde mit der goldenen und silbernen Medaille ausgezeichnet 7123  
**Generalvertretung Jugo-Auto, Ljubljana.**